

DAFRIG

c/o Jugendhaus Marzahn-Ost
Glambecker Ring 80/82
12679 Berlin
Telefon / Fax : +49 (30) 5 43 45 33
E-Mail: info@dafrig.de
Kopie an Bezirksamt Marzahn - Berlin
Kopie an www.CharityWatch.de



Donnerstag, 19. Januar 2012

Betreff:

- Ihre E-Mail von 15.01.2012
- Kopie an Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf mit der Bitte eine vollständige Untersuchung Ihre Spende und Arbeit zu überprüfen!
- Kopie an charitywatch.de mit der Bitte eine vollständige Untersuchung Ihre Spende und Arbeit zu überprüfen!
- Forderung an alle ehrliche Journalisten hinter die Kulissen zu recherchieren.

Sehr geehrte Frau Elisabeth Quart,

In Bezug auf Ihre Fragen (siehe Anlage) konnte man glauben, dass Sie mehr von mir wissen als ich selber, doch ich wurde NIEMALS auf meine Int. Journalist Internet Seite Lügen verbreiten, denn ich verabscheue Heuchelei; genauso versuche ich keine Meinung zu verbreiten, sondern über die Realität zu benachrichtigen, denn - Die Wahrheit interessiert mir NICHT, weil jeder erzählt seine eigene Version und deswegen bleibt, die Realität oft verborgen und ebenfalls die Wahre Feinde der Nation und die Welt!

Wenn Sie mein Schreiben unverständlich finden, dann sind sie bis jetzt die Einzige von den über 68 Personen, die den Bericht in einer Woche schon gelesen haben. Ich kann mich allerdings nicht dafür entschuldigen, weil ich versuchen schon seit längerer Zeit eine Finanzierung zu erhalten, von den üppigen, die überall bis zu 50 Mio. vorhanden sind; doch aufgrund von heimlicher Diskriminierung, Lügen und Korruption bei Behörden (**beweisbar!**) keine bekommen kann!.

Deswegen kann ich mir auch kein Sekretär/in oder Korrektur leisten, wie alle anderen Vereine, Stiftungen, Politiker und Vertrag-Journalisten; doch nicht deswegen werde ich auch mein Projekt stoppen, weil Ihren Brief ist ein Beweis, dass Sie, die erste wären, die von mir und ihre eigene Mitmenschen lachen wurden.

Weil Sie mein Bericht als arrogant finden, freue ich mich gleichfalls, denn damit habe ich noch ein Beweis, wie manchen deutschen ihre eigene Mitmenschen hassen! Wenn Sie allerdings versucht hatten mir das Gehirn zu waschen, muss ich Sie enttäuschen; ich bin dagegen seit Lange geimpft!

Doch ausgerechnet Sie mit „Dr Titel“ und Vorstand ein Verein für „Afrika Helfen“ (siehe Anlage) wollen sagen, dass ich arrogant bin, weil ich über die Realität spreche, und Sie, „die Gute“ haben eine feste Arbeit (**gratuliere!**), aber denken nicht an die Hunderte Menschen, die arbeitslos sind und kein Computer zu Hause haben und ständig in die Bibliothek genervt sind, weil sie die gewünschten Seiten nicht finden können, aufgrund das alles blockiert ist; damit können die Menschen in Deutschland jetzt sehen, wer von uns beide der schlechte ist!

INFO: Am Montag informierte mich ein Mitarbeiter der Bibliothek, dass jemand LKW Seiten gesucht hat, für einen Job, aber nicht finden konnte, weil die Seite blockiert war! Ich hoffe allerdings, dass Sie auch gemerkt haben, welche Seiten ich in meinen Bericht präsentieren, die blockiert sind; und wer weiß, was alles noch blockiert ist?

Ich hoffe allerdings auch, dass Sie nicht von NPD und Co. Mitgliedern oder heimliche Fanatiker sind, die den Unwissenden weismachen wollen, dass Ausländern schuld sind, dass die Deutschen ab jetzt bis 67 (vielleicht noch länger!) arbeiten müssen, um die Schulden für Griechenland und dauerhafte Geldverschwendung zu zahlen.

Aber Sie „die Unschuldige“ wollen sagen, dass ich nicht korrekt bin; doch ich kann mir ganz gut vorstellen, welches Teil von Bericht Ihnen nicht gefallen hat und das hat nicht zutun mit der Bibliothek; doch das kann unser geheim bleiben, oder?

Zu Ihr Information: Alles, was ich über die Bibliothek oder Sonstiges schreibe entspricht die Realität und keine eigene Meinung; doch Ihre unprofessioneller Brief und Ihr verdeckter Wut beweisen ebenfalls vieles anderes! Denn wie es scheint, sind Ihnen ihre Mitmenschen gleichgültig.

Weil Sie mir Fragen stellten, möchte ich auch nicht auf meine eigenen verzichten;

- Haben Sie Ihr Doktor Titel in dieselbe Universität von Guttenberg erhalten?
 - Haben Sie mein Bericht gelesen? Die böartigen Nazis, die mich lieben!
-

Ich habe in vergangenen Jahren zahlreiche Individuen kennengelernt, die Afrika, Asien und Lateinamerika helfen wollen mit Verein, Stiftung, Spenden, usw., doch dabei wollten sie sich selbst Bereichern oder eine Maskerade aufbauen, um Geld aus der Staatskasse gemütlich zu kassieren, denn ihnen war egal die Image Deutschland zu schaden, sondern selbst damit profitieren.

Anbei erhalten Sie ein Bericht von David Signer in die Zeitschrift Annabelle 19/09 Seite 58 über June Arunga (eine ehrlich und herrliche Lady) und ihr berühmtes Zitat: **Hört auf, Afrika zu helfen!**

Warum hat sie das gesagt?, doch das wissen Sie vermutlich besser.

Falls Sie das allerdings nicht wissen, habe ich einen heißen Tipp für Sie: Heute abends, bevor Sie in Bett gehen, schauen sie Ihre Augen in Spiegel und fragen Sie sich dabei, ob Sie ein guter Mensch sind?

Wenn Sie sich am nächsten Tag schlecht Fühlen, Kopfmerzen haben oder Schwierigkeiten mit Ihren Mitmenschen haben; gehen Sie sofort zu einem ehrlichen Ort, wo man unparteiisch beten und beichten kann, ohne dass die Polizei Sie danach verhaftet, denn Sie haben vermutlich ein schlechtes Gewissen!

Übrigens: Weil Sie vorhatten, mich lächerlich zu machen, habe ich in Ihre Internet Seite angeschaut und den Verdacht gehabt, dass Ihre Vereinsarbeit nicht ehrlich ist, deswegen habe diese Unterlagen an www.charitywatch.de und Bezirksamt Marzahn weitergeleitet mit der Bitte, Ihre Arbeit und Spenden ganz genau zu überprüfen; und damit fordere ich ebenfalls, alle ehrliche Journalisten hinter die Kulissen zu recherchieren.

Langsam erkennt die Nation, wer ihre Wahre Feinde sind! Sie sollten sich allerdings schämen, denn wegen Frauen wie Sie, werden hier ebenfalls die Wahre Damen diskriminiert und verachtet.

Ich verlange hiermit eine öffentliche Entschuldigung von Ihnen und Ihr Verein für Ihre unprofessioneller und Herzloses Brief von 15.01.2012 und wollen wir hoffen, dass kein Afrikaner mit gesunder Verstand dieser Brief liest, sonst werden sie ebenfalls an Ihren Verein zweifeln, denn - Man kann nicht behaupten die Fremden zu lieben, indem man die eigenen verachtet!

Sollte Ihr Verein ihre Arbeit richtig machen, was ich jetzt persönlich bezweifle, bitte ich die zuständigen, Sie ab sofort von Vorstand suspendieren, denn wenn Sie als Dr. mir so ein Gefühlloses Brief senden, weil ich über etwas berichtet habe, das alle Menschen in Deutschland betrifft, sind Sie keine Lösung für Völkerverständigung, und verteilen damit schlechten Image für das ganze Land.

Sollte der Verein Ihnen gehören, bitte ich das Bezirksamt, die Stadt Berlin und das ganze Land dieser Verein nicht mehr zu unterstützen und ein sofort Verbot zu verlangen.

Und erzählen Sie mir NICHT, dass Sie Afrika helfen, wenn Sie nicht erreichen können, dass die Eltern von den Kindern, die Sie zurzeit helfen, nicht von anderen westlichen Blutprodukte Firmen wie Sklaven behandeln oder ermordet werden!

Und bitte, lesen Sie die Biografie von Mark Twain, denn hier in Marzahn habe ich schon sehr viele Menschen getroffen, die überhaupt nichts wissen von aller anderen, die denen das Gehirn ständig waschen wollen.

Ich muss mich allerdings bei Ihnen bedanken, denn ab heute habe ich ein neuer Ordner in meine Unterlagen: Heimliche Feinde der Nation und die Welt!

Mit traurigen Grüßen

Jr. Hernandez
Mitglied im Deutschen Verband der Pressejournalisten

Postfach 02 12 77
10124 Berlin

Internationale Journalist Seite. www.jrhernandez.org - das andere Auge!

Für Menschenrechte, Frieden, Chancengleichheit und Gerechtigkeit auf der ganzen Welt - IN ALLE RICHTUNGEN!!!

Beachten Sie Bitte bei jrhernandez.org unsere internationale Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

GAG / GAG / VAV / VAV / HEW / DEW

E-Mail: Betreff: Ihre Vertretung für Bezirk Marzahn-Hellersdorf in Berlin - Mozilla Firefox

https://email.1und1.de/ox6/v=NBCz1kG/detailMail.html#folder=default0%2FINBOX&id=1326651890010703025&guid=OX.103

Antworten | Allen antworten | Weiterleiten | Löschen | Markieren als | Spam | Flags

Betreff: Ihre Vertretung für Bezirk Marzahn-Hellersdorf in Berlin

Von: "Lissy Quart" <...@yahoo.de>
An: "Jr.Hernandez" <journalist@jrhernandez.org>
Erhalten: 15.01.2012 19:24

Sehr geehrter Herr Hernandez,

ich glaube, Sie verkennen den Charakter einer Bibliothek für einen Stadtbezirk. Diese Bibliothek wird von den Bürgern einschließlich den Kindern und Jugendlichen des Stadtbezirks genutzt und erfüllt voll ihre Funktion. Wenn die Bibliothek noch nicht über elektronische Medien genutzt werden kann, dann ist das vor allem den mangelnden finanziellen Mitteln geschuldet, die vom Staat für Bildung ausgegeben werden.

Ihr Schreiben ist unverständlich wenn nicht sogar arrogant.
Wie kommen Sie dazu, solch eine Meinung in die Welt zu setzen?

Mit freundlichen Grüßen,
Elisabeth Quart

-----Originalmeldung-----

Von: Jr.Hernandez
Datum: 12.01.2012 15:37:56
An: info@dafriq.de
Betreff: Ihre Vertretung für Bezirk Marzahn-Hellersdorf in Berlin

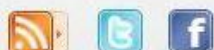
Sehr geehrte Damen und Herren,

In Bezug auf Ihre Vertretung für Bezirk Marzahn-Hellersdorf in Berlin fordere ich Ihnen der Name der Bezirkszentralbibliothek Mark Twain im Freizeitforum Marzahn in einen unbedeutenden Namen zu verändern; oder lästiger blockiert Programme in alle verbundenen

DAFRIG

Deutsch-Afrikanische Gesellschaft e.V.

Home Verein Afrika-Kalender Informationsarbeit DAFRIG-Projekte Mitgliederbereich



DAFRIG on twitter:



DAFRIG_DE Morgen 17 Uhr im Hackesche Höfe Kino Berlin: "Behind the Rainbow" #100yANC www.anc-konferenz.sodi.de 2 days ago · reply · retweet · favorite

DAFRIG_DE Mercia Andrews spricht am 21.1.2012 über "Ein besseres Leben für alle" - Der ANC an der Macht #100yANC www.anc-konferenz.sodi.de 4 days ago · reply · retweet · favorite

giz_gmbh Am 1. Januar 2012 hat die ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH ihre Arbeit aufgenommen. Sie ist im Auftrag des BM7 die



Join the conversation

Impressum

Postanschrift:

c/o Jugendhaus Marzahn-Ost
Glanbecker Ring 80/82
12679 Berlin

Telefon / Fax : +49 (30) 5 43 45 33

E-Mail: info@dafrig.de

Internet: www.dafrig.de

DAFRIG-Vorstand

- Joachim Oelßner, Vorsitzender
- Dr. Jürgen Kunze, Stellvertreter
- Dr. Elisabeth Quart, Schatzmeisterin
- Ginga Eichler
- Oscar Trovoada
- Dr. habil. Brigitte Schwope

Der Vorstand wurde am 18. 12.2006 gewählt.

Registrierung

Deutsch-Afrikanische Gesellschaft e.V.
(DAFRIG mit Sitz in Berlin)
Amtsgericht Charlottenburg 14654 Nz



DAFRIG on twitter:

DAFRIG
DAFRIG_DE

DAFRIG_DE Morgen 17 Uhr im Hackesche Höfe Kino Berlin: "Behind the Rainbow" #100yANC
www.anc-konferenz.sodi.de
2 days ago · reply · retweet · favorite

DAFRIG_DE Merca Andrews spricht am 21.1.2012 über "Ein besseres Leben für alle" - Der ANC an der Macht #100yANC www.anc-konferenz.sodi.de
4 days ago · reply · retweet · favorite

giz_gmbh Am 1. Januar 2012 hat die ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH ihre Arbeit aufgenommen. Sie ist im Auftrag des BM7 die



Join the conversation

Verein

Ziel der DAFRIG ist die Herstellung und Vertiefung freundschaftlicher Beziehungen zu afrikanischen Ländern und ihren Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

Das schließt die Projektarbeit in Afrika, die Informationsarbeit in Deutschland, Stellungnahmen zu aktuellen Entwicklungen und Problemen in und um Afrika sowie Publikationen ein.

Die Deutsch-Afrikanische Gesellschaft besteht aus rechtlich eigenständigen Organisationen in Berlin und Leipzig. Erste Aktivitäten Ende 1989/Anfang 1990 führten im April zur Gründung einer Gruppe in Leipzig. Am 19. Mai 1990 erfolgte in Berlin die offizielle Gründung der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft e.V. – DAFRIG.

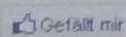
Die Mitglieder der DAFRIG verbindet der gemeinsame Wille, entsprechend der Satzung an der Entwicklung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Afrika zu wirken.

Aufgaben und Ziele

Sie schließen im Verständnis der DAFRIG in Berlin und ihrer Schwestergesellschaft in Leipzig ein

die Projektarbeit vor Ort in Afrika zur Verbesserung der jeweiligen Lebensbedingungen,
die Informationsarbeit in Deutschland über Afrika und Afrika bezogene entwicklungspolitische Bildungsarbeit
Stellungnahmen zu aktuellen Entwicklungen und Problemen in und um Afrika,
Förderung der Kooperationsbeziehungen Deutschland/EU zu Afrika, Publikationen unterschiedlichen Charakters über Afrika ein.
Grundanliegen aller Aktivitäten der Mitglieder ist, einen eigenen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten und aktive Solidarität zu üben.

Die Verbindung von Umwelt und Entwicklung berücksichtigen die Mitglieder in der Projektarbeit mit Afrika, in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit, z.B. in der lokalen Agenda 21 in Berlin-Marzahn.



Gefällt mir



Registrieren, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.



DIE JUNGE WILDE

«Hört auf, Afrika zu helfen!», fordert June Arunga. Europa staunt.

— TEXT: DAVID SIGNER

June Arunga ist der Alptraum des globalisierungskritischen, linken, grünen Entwicklungshelfers. Die 28-jährige Kenyanerin ist Dokumentarfilmerin, Medienunternehmerin und Autorin; blitzgescheit, fröhlich und schön. Sie ist für den Einsatz von DDT gegen Malaria, für genmanipuliertes Getreide, für Sweatshops, für freie Märkte, für Globalisierung und gegen Entwicklungshilfe. Alles andere sind für sie Träume eines postmodernen Europa, das seine Sehnsüchte vom edlen Wilden auf ihren Kontinent projiziert. «Babysitting Africa» nennt sie das. «Handel statt Hilfe» lautet ihr eigener Slogan. «Wenn ihr helfen wollt», sagt sie, «dann hört auf zu helfen.»

Auch in der Schweiz hielt sie schon Vorträge. Das heisst, sie stand einfach hin und sprach zwei Stunden lang. Notizen oder Powerpoint braucht sie nicht, Power hat sie selber genug. June Arunga glaubt an Modernisierung und technischen Fortschritt, nicht an die Bewahrung überkommener Traditionen. Mit Entwicklungshilfe wird ihrer Ansicht nach lediglich eine politische Klasse durchgefüttert, die nicht an Fortschritt interessiert ist, sondern an der Misere, weil nur so das ausländische Geld weiter fliesst. Internet, Mobilfunk und Privatfernsehen haben ihrer Meinung nach Afrika mehr gebracht als fünfzig Jahre westliche Almosen. «Seit das staatliche Fernsehmonopol gebrochen ist, müssen sich die Politiker kritische Fragen anhören», erklärt sie. «Die Zuschauer rufen von ihren Handys aus an – anonym – und

fragen: Was ist mit den verschwundenen Millionen? Früher hätte man dich für solche Fragen ins Gefängnis geworfen. Heute wird ein Politiker, der keine überzeugende Antwort gibt, am nächsten Tag in den Blogs zerfetzt.»

June Arunga ist eine Kosmopolitin im Dienst ihres Landes. Sie hat zwar in England Jura studiert, ist als Präsidentin eines Filmstudios in den USA tätig und hält rund um die Welt Vorträge, aber gewissermassen immer mit einem Fuss in ihrer Heimat Kenya. Ihr neuestes Projekt widmet sich dem bargeldlosen Zahlungsverkehr. Weil man den Banken in ihrem Land nicht traut, werden viele Geschäfte immer noch bar abgewickelt oder über teure Transferfirmen. Mit Partnern hat sie nun ein Unternehmen gegründet, das es den Kunden ermöglicht, ihr Mobiltelefon mit einem Guthaben aufzuladen, um dieses zur ortsunabhängigen Bezahlung zu verwenden.

June Arunga stammt übrigens nicht aus der Oberschicht. Ihr Beispiel zeigt, dass sich Unternehmungsgeist, Mut und Intelligenz auch unter widrigsten Umständen durchsetzen können. Und dass nicht nur der Süden vom Norden lernen kann, sondern dass uns auch die Armen gelegentlich eine Lektion erteilen können. Nicht umsonst hat sie an einem Buch mitgearbeitet mit ebendiesem Titel: «Lessons from the Poor».

— Alvaro Vargas Llosa (Hrsg.): *Lessons from the Poor. Triumph of the Entrepreneurial Spirit*. Independent Institute, Oakland 2008, 280 Seiten, ca. 17 Franken

www.jrhernandez.org